

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Druck G. m. b. H. Calw, Molatonsbrud:
K. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelke.
Einschlüsse in Calw, D. N. XII. 35: 3490. Geschäftsstelle: Mittel
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Alle Anzeigen gelten zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.88 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach Zeile 7 Pfg., Reflektoren 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 75

Calw, Samstag, 1. Februar 1936

3. Jahrgang

General Kondylis gestorben

Athen, 31. Januar.

Der griechische General Kondylis, der im Oktober v. J. als Ministerpräsident die Rückkehr des Königs herbeiführte, nachdem er im März v. J. den blutigen Venizelisten-aufstand niedergeschlagen hatte, ist am Freitag während einer Unterredung mit einem Abgeordneten einem Schlaganfall erlegen. Der General litt an Angina pectoris. König Georg hat bei Bekanntwerden der Todesnachricht seinem Beileid Ausdruck gegeben.

General Kondylis war eine der vollstüm-
lichsten Gestalten des neuen Griechenland.
Geboren 1879, beteiligte er sich schon 1896
als Freiwilliger an der Revolution auf
Kreta, 1905 bis 1908 als Freischützer an den
mazedonischen Kämpfen. Die Feldzüge von

1933 Kriegsminister im Kabinett Tsaldaris.
warf mit starker Hand den Märzaufruch
nieder, wurde Gegner von Venizelos, stürzte
am 10. Oktober Tsaldaris, schaffte die Repu-
blik ab, führte die Volksabstimmung durch,
die die Rückkehr des Königs ermöglichte
mußte aber, da er ein Gegner der vom König
gewünschten allgemeinen Amnestie war,
zurücktreten. Bei den Wahlen am letzten
Sonntag führte er eine der monarchistischen
Parteien, blieb aber gegenüber den Venize-
listen im Hintertreffen. Sein ganzes Leben
war er ein griechischer Patriot.

Der 30. Januar im Spiegel der Weltpresse

Die großen Feiern anlässlich des dritten
Jahrestages der Machtgreifung in der
Reichshauptstadt werden in der Auslands-
presse eingehend besprochen. Selbst die Pariser Presse,
deren Platz durch die Regierungserklärung
Sarraut stark in Anspruch genommen ist, be-
schäftigt sich eingehend mit ihnen. „Journal“
stellt fest, daß das deutsche Volk wieder einmal
mit seinem Führer ein untrennbares Ganzes
dargestellt hat. „Matin“ ist von der Dauer-
haftigkeit des nationalsozialistischen Regimes

voll und ganz überzeugt. Ungeachtet der schwe-
ren Opfer, die auf dem deutschen Volke lasten,
wird es seinem Führer folgen. Die nord-
italienische Presse schildert die Feiern ausführ-
lich und bringt Uebersichten über die großen
Ereignisse der letzten drei Jahre. Die Kopen-
hager „Dagens Nyheder“ bringen die große
Valkenüberschrift „Einzig das deutsche Volk“
und schreiben zum Fackelzug: „Ein
neues Deutschland marschiert, ein mächtiges
Deutschland, von dem wir glauben wollen, daß
es eine neue Einstellung gegenüber seinen
Nachbarn und deren Rechten hat.“

Ein Erfolg der neuen französischen Regierung

Unerwartet große Stimmenmehrheit für das Kabinett Sarraut in der Kammer

Paris, 1. Februar.

Die Abstimmung in der Kammer hat 367
Stimmen für die Regierung und 165 Stim-
men gegen die Regierung erbracht. Die Re-
gierung hat also eine Mehrheit von 196
Stimmen bekommen.

Ueber den Sitzungsverlauf der Kammer
vor der Abstimmung wird berichtet:

Die Kammer setzte am Freitag die Aus-
sprache über die Regierungserklärung fort.
Am Vormittag kamen Redner der verschiede-
nen Richtungen zu Wort und meldeten ihre
Wünsche für die Tätigkeit der Regierung an.
Zum Schluß verlas der Kammerpräsident die

bisher eingebrachten Entschließungsentwürfe.
Dieselben sind eingebracht worden 1. von dem
rechtsgerichteten Abgeordneten Francklin-
Bouillon; 2. von einigen radikalsozialisti-
schen Abgeordneten und 3. von Vertretern der
Radikalen Linken (Linke Mitte).

Der Wortlaut der ersten Entschließung stellt
fest, daß die gegenwärtige Regierung als ge-
tarnete Regierung der Volksfront gegen die
nationale Einigung gerichtet sei, die allein die
Nation retten könnte. Der zweite Entschlie-
gungsentwurf billigt die Regierungserklärung
und spricht dem Kabinett das Vertrauen aus.
Der dritte Entschließungsentwurf wünscht eine

Innen- und Außenpolitik, wie sie unerlässlich
sei besonders für die Landwirtschaft, die eine
Aufwertung ihrer Erzeugnisse und eine Ratio-
nalisierung ihrer Absatzmöglichkeiten dringend
bedarf.

In der Nachmittagsitzung fehlte sich
Ministerpräsident Sarraut in einer Rede
von 75 Minuten Dauer mit den vorliegen-
den Anträgen auseinander. Er legte vor
allem die Gründe dar, die ihn zur Ueber-
nahme der Regierungsbildung bestimmt
haben und wandte sich gegen die Behauptung,
daß sein Kabinett unter der Einflus-
nahme der Kommunisten, der Freimaurer
oder anderer Gruppen zustande gekommen
sei. Er allein trage die Verantwortung für
die Zusammensetzung des Kabinetts. Er
habe die Mitarbeit hervorragender Persön-
lichkeiten aus allen Parteien gewollt. Wenn
es ihm nicht gelungen sei, diese zu gewin-
nen, so müsse er wenigstens gewisse unrichtige
Behauptungen über die angeblichen
Hintergründe der Regierungsbildung zurück-
weisen. Sarraut wandte sich dann gegen das
Fortbestehen der innerpolitischen Gegensätze.
Er selbst vertrete den Gedanken der Kon-
zentration. Seine weiteren Ausführungen
waren auf die Beeinflussung der Mitte der
Kammer abgestellt.

Mit einer Berührung von Herriot be-
tonte Sarraut die Treue Frankreichs zum
Völkerbund. „Wir glauben“, so erklärte er,
„an die Notwendigkeit des Völkerbundes, do-
wir an die Notwendigkeit der kollektiven
Sicherheit glauben.“ Er und sein Kabinett
würden für eine unparteiische und loyale
Abwicklung der Wahlen Sorge tragen.

Die Ausführungen des Ministerpräsi-
denten wurden auf der Linken mit Beifall aus-
genommen, während sie von der Rechten häu-
fig unterbrochen wurden.

Es folgte eine Sitzungspause, in der die
Gruppen Gelegenheit hatten, über ihre Hal-
tung bei der Abstimmung zu beraten. Zu
den drei bereits genannten Entschließungs-
entwürfen ist noch ein vierter, den der kriegs-
blinde Abgeordnete Scapini einbrachte,
hingekommen. Er verlangt u. a. die
Durchführung der Wahlen im
März.

Politische Besprechungen in Paris

König Carol von Rumänien und
der rumänische Außenminister Titulescu
sind auf der Rückreise von den Londoner Wei-
sehnungsfeierlichkeiten in Paris eingetroffen
und werden am heutigen Samstag Bespre-
chungen mit dem Ministerpräsidenten Sar-
raut und dem Außenminister Flan-
din haben. In gut unterrichteten französischen
Kreisen nimmt man an, daß diese Bespre-
chungen in erster Linie mitteleuropäische Fra-
gen zum Gegenstand haben werden. Auch der
italienisch-abelnische Streitfall dürfte im Zu-
sammenhang mit dem Abkommen gegen-
seitigen Beistandes im Mittelmeer bei den
Unterredungen erörtert werden, die in den
nächsten Tagen mit ausländischen Staatsober-
häuptern und Ministern während ihrer
Durchreise durch Paris stattfinden werden.

Das erste französische Geschwader wird vom
4. bis 8. Febr. im Rahmen seiner Manöver
auf der Höhe des Golfs Juan (zwischen
Cannes und Antibes) Übungen abhalten.
Vom 20. Febr. bis 6. März wird sich das
Geschwader zwischen Korsika und der Küste
der Provence aufhalten.

Aufruf zur W.S.W.-Sammlung der SA.

Morgen sammeln im Reich SA., SS., NSKK. und Studenten

Berlin, 1. Februar.

Anlässlich der 5. Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk, die am 2. Febr.
zur Durchführung gelangt, haben der Chef des Stabes der SA., Luge, der Reichsführer
der SS., Himmler, und der Korpsführer des NSKK., Kühnlein, folgenden Aufruf
erlassen:

„Große Opfer sind immer nur gebracht worden für eine Idee und für eine Gemein-
schaft, die sich als Trägerin dieser Idee erweist.“

Der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung hat Opfer gefordert. Diese Opfer
sind gebracht worden aus der heiligen Ueberzeugung, aus dem festen Glauben an die
Richtigkeit der Weltanschauung des Führers.

Wie gestern, wird auch heute und morgen der Kampf für die nationalsozialistische Idee
mit Opfern verbunden sein. „Gegen Hunger und Kälte“ lautet die Parole, die sich die Be-
wegung in diesem Winterhalbjahr wieder gestellt hat. Am 2. Febr., zu Beginn des vierten
Jahres der nationalsozialistischen Erhebung, werden sich die Männer der SA., SS. und
NSKK., jene, in deren Reihen das nationalsozialistische Opfertum geboren wurde, in den
Dienst des Kampfes gegen Hunger und Kälte stellen.

Die aus ihren Reihen gebrachten Opfer an Gut und Blut werden den Volksgenossen
daran erinnern, daß ohne Opferwillen ein Volk zerfällt, daß ohne den Mut zum Opfer
jede Gemeinschaft zu Grunde gehen muß.

Der Chef des Stabes der SA., gen. Luge Der Reichsführer SS., gen. H. Himmler
Der Korpsführer gen. Kühnlein.

Gauleiter Murr sprach zur Alten Garde

Stuttgart, 31. Januar.

Wenn die Garde der alten Kämpfer, die
schon vor der Septemberwahl 1930 im
Dienst des Nationalsozialismus gekämpft
hat, sich trifft, so herrscht dort immer jene
kameradschaftliche Stimmung, die alle Ge-
genstände der sozialen Stellung und des Al-
tags überbrückt und die durch ihren begeis-
terten Willen zum Kampf mehr aus diesen
Stunden macht, als nur eine Gelegen-
heit. Erinnerungen aus der Kampfszeit aus-
zutauschen. Im alten herzlichen Kampfes-
geist waren gestern Abend die alten Kämpfer
des Kreises Stuttgart, eingeladen
von der Kreisleitung, zusammengekommen.
Sie hörten die Rede des Führers an die
SA., sie hörten im Anschluß daran Gau-
leiter und Reichsstatthalter Murr.

Der Reichsstatthalter schilderte die Erleb-
nisse der Kampfszeit und gab dann einen
Rückblick auf die Leistungen der vergange-
nen drei Jahre. Der dauernde Appell, der
feste Kampf gegen alle Mächte des Staates
und der Partei haben schließlich das Volk
vor dem Abgrund zurückgerissen. Dies ist
einzig und allein das Verdienst des Führers
und der Alten Garde. Diese Tat wird in
das Buch der Geschichte ebenso eingeschrie-
ben sein wie die Heldentaten des Weltkrieges.
Die Erinnerung an den Sieg über den
Volschewismus ist wohl heute denjenigen
unangenehm, die alles besser wissen und kri-
stifizieren und die doch allein ruhig schlafen,
weil wir und nicht der Volschewismus den
Sieg errangen.

Wenn wir am 30. Januar 1933 glücklich
waren, daß nun die Zeit kommen würde, in
der Führer und Bewegung beweisen konnten,
wie sie das Schicksal meistern würden, so
waren wir doch alle voll Sorge, wie wir die
unmenschlich große Arbeit bewältigen wür-
den. Ganze Männer waren dazu nötig,
Deutschland aus der Hoffnungslosigkeit
emporzureißen.

Heute nach drei Jahren steht Deutschland
innerlich gefundat, wirtschaftlich erflart und
nach außen frei da. Ist dies alles erst ein
Beginn, so ist es doch ein Grund, stolz zu sein
für die, die den Weg bereiteten. Solange wir
leben bleibt die Aufgabe die gleiche. Darum
wird die Nation auch niemals auf einen von
uns Alten verzichten. Wir wollen, daß der
Nationalsozialismus Deutschland beherrscht,
solange es ein deutsches Volk gibt, und wir
wollen, daß es ein deutsches Volk gibt, so-
lange diese Welt steht. Soll dieses Hochziel
aber Wirklichkeit werden, so muß unter uns
der gleiche Geist weilen, müssen wir den gleich-
en Geist weitergeben an die, die nach uns
kommen. Wir sehen nicht uns, sondern das
Volk. Feiern wir diese Erinnerungstunde
mit dem Gelübnis, stets die treueste Gefolgs-
schaft des Führers zu sein. Dies ist für die
Alte Garde der Sinn ihres Lebens, und eher
soll man uns in Stücke schlagen, ehe man
uns nachsagt, wir seien treulos geworden.

Kreisleiter Murr übergab im Anschluß an
diese Rede einer größeren Anzahl von Orts-
gruppenleitern die Anerkennungsurkunde des
Gauleiters.

General Kondylis (Newport Times, N.)

1912 bis 1918 machte er als Offizier der
regulären Armee mit. 1919 kämpfte er gegen
die Bolschewiken auf russischem Boden und
in Kleinasien gegen die Türken. Nach der
Wahlniederlage Venizelos' im Jahre 1920
ging er nach Konstantinopel, wo er eifrig
für Venizelos arbeitete.

1923 unterdrückte er als Divisionschef auf
Kreta eine Militärbewegung der Königs-
treuen. 1926 wurde er vom Diktator Pan-
galos verbannt, kehrte aber wenige Monate
später nach Athen zurück und stürzte den Dik-
tator, rief Admiral Konduriotis zum Präsi-
denten der hellenischen Republik aus, führte
Neuwahlen durch und trat zurück, um sich
nach Frankreich zurückzuziehen. Erst 1930
kehrte er nach Griechenland zurück, wurde

Ernster Zwischenfall in Fernost

Sowjetrussischer Protest bei Japan

Moskau, 31. Januar.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion
berichtet folgende Meldung aus Cha-
barowki: Am Donnerstag bemerkte eine
Sowjetgrenzpatrouille drei Kilometer vor
der Grenze entfernt auf sowjetrussischem Ge-
biet im Bezirk von Grodekowo vier un-
bekannte Japaner und Mandschuren in Zivil-
kleidern. Als die Patrouille versuchte, sie
festzunehmen, eröffneten die vier Unbekann-
ten das Feuer. Gleichzeitig tauchten noch
zwei Gruppen bewaffneter Japaner und
Mandschuren in Stärke von 30 Mann auf
und eröffneten gleichfalls das Feuer. Von
Sowjetgrenzposten herbeieilenden 25 Mann
Verstärkung begannen unter Kämpfen, die auf
Sowjetgebiet eingedrungenen Japaner und
Mandschuren gegen die Grenze zurückzudrän-
gen. Während dieser Zeit kamen an der
des Zwischenfalls auf Sowjetgebiet neue Ab-
teilungen Japaner und Mandschuren an, so
daß die Gesamtzahl der Eingedrungenen eine
Kompanie überstieg. Nach einem längeren
Kampf, bei dem es zeitweilig zum Hand-
gemeine kam, wurden die Japaner und
Mandschuren gezwungen, sich auf mandschu-
risches Gebiet zurückzuziehen.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjet-
union hierzu weiter berichtet, hat der Stell-
vertreter des Volkskommissars für auswärtige
Angelegenheiten, Stomonjakow, bei dem
japanischen Botschafter in Moskau, Ota, ent-
scheidenden Protest wegen dieses Vorfalles er-
hoben.

Wie die Alte Garde in Berlin marschierte

Der Fackelzug durch das Brandenburger Tor und der Vorbeimarsch vor dem Führer

Berlin, 31. Januar

Schon Stunden vor Beginn des Marsches der Alten Garde, der symbolischen Wiederholung des Fackelzuges vom 30. Jan. 1933, ist der weite Wilhelmplatz schwarz von Volksgenossen, die Kopf an Kopf die Marschkolonnen erwarten. Tief gestaffelt stauen sich begeisterte Massen auch in den anliegenden Straßen. Die Erwartung der Zehntausende bricht immer wieder durch. Um besser sehen zu können, sind viele Jungen auf die Bäume geklettert. Marschlieder klingen auf und werden mitgesungen.

Pföhllich flammen mächtige Scheinwerfer auf. Tiefe Lichtkegel hüllen das langgestreckte Gebäude der Reichskanzlei in blendende Helle. Freudige Rufe begleiten diese erste Beleuchtungsprobe. Zehntausende von Augen suchen gespannt die Fenster der Reichskanzlei. Sie alle erwarten den Führer. Aber noch liegen die Zimmer in tiefem Dunkel.

„35 000 Mann zum Fackelzug angetreten!“

Eiserne Zucht der Mannschaften und vorbildliche Vorkarbeit der Aufmarschleitung haben es zuwege gebracht, daß die Riesenschlange der Zwölferreihen, die sich vom Brandenburger Tor die ganze Charlottenburger Chaussee über den Großen Stern hinweg bis fast zum Rnie hinschlängelte, um 19.30 Uhr stand. Um sich die Zeit zu verkürzen, stimmte die harrende Menge alte Kampflieder an, die auf einer Seite des Brandenburger Tores begannen und bald auf der anderen Seite mit übernommen wurden. So daß aus unzähligen Tausenden von Kehlen zum nächstlichen Himmel die Wieder der politischen Kämpfer des Führers emporklangen.

Zehn Minuten vor 20 Uhr entzündet sich zur Rechten und Linken des Brandenburger Tores je eine Fackel. Zu beiden Seiten hin folgt in Schrittschnelle das Feuer von Fackel zu Fackel und bald bilden sich zur Rechten und Linken zwei rot-gelbe Lichtstreifen, von denen Rauch langsam in die Lüfte steigt. Kurz vor 8 Uhr meldet der Aufmarschleiter, Brigadeführer Michalek, dem Stabschef Luche: „35 000 Mann zum Fackelzug angetreten!“ Wieder vergeht nur eine Minute, und zwischen den beiden Fackelreihen, die das Ehrenpalast bilden, entzündet sich ein breiter brennender Strom, der sich in unabsehbarer Länge nach dem Westen hinaufzieht.

Der Marsch durch das Brandenburger Tor

Am Brandenburger Tor ist nach dem Erlöschen: „Sie kommen!“ die Spannung bis zum Bersten gestiegen. Dann ziehen die braunen Kolonnen heran und marschieren unter den Klängen von „Preußens Gloria“ durch den breiten Mittelgang des Tores hindurch. Musikinspizient und Führer des Musikzuges Berlin-Brandenburg, Standartenführer Hühnel, führt, wie vor drei Jahren, den Fackelzug an. Ihm folgen die Musikzüge der Gruppen Franke und Mitte. An der Spitze der Kolonnen marschiert der Mann, der dem Führer für die gesamte SA verantwortlich ist, Stabschef Luche, hinter ihm die Amtsbeihilfen und in 12er-Kolonnen die z. B.-Führer des Stabes der obersten SA-Führung.

Zubelnd begrüßt und umbrandet von immer neuen Heilrufen, folgen die 44 Standarten und

über 350 Fahnen, unter ihnen meistens Blut-fahnen aus dem ganzen Reich. Wieder kommen Spielmannszüge und Musikzüge, dann die alten Kämpfer der einzelnen Gruppen. An dem Blau der Spiegel und den Mützenfarben erkennt man die Gruppe Hochland, unter denen allein 50 Blutordenträger sind. Man sieht die Gruppe Kurpfalz in jagdgrünen Mützen.

Immer wieder grüßt die harrende Menge die Kolonnen, deren Spitze schon längst in die Wilhelmstraße eingeschwenkt ist. Den Schluss bilden die Ehrenformationen des NSKK, der SS, der Politischen Leiter, der SA und schließlich der Sturmabteilung, z. B. der Gruppe Berlin-Brandenburg.

In den Gebäuden am Pariser Platz, besonders im Hotel „Adlon“, sind alle Fenster dicht belagert. Viele Ausländer erleben hier die Feier des dritten Jahrestages.

Der Vorbeimarsch vor dem Führer

Vor der Reichskanzlei harret inzwischen die riesige Menge auf das Nahen des Zuges. Lautsprechermusik vertreibt den Wartenden die Zeit bis zum Eintreffen der ersten Bataillone der Alten Garde. Das Ganze ein wogendes schwarzes Meer! Pföhllich bricht die Lautsprechermusik ab. Trommeln und Pfeifen ertönen. Sie werden abgelöst von dem schneidenden Armeemarsch, mit dem der

Musikzug der Gruppe Berlin-Brandenburg einschwenkt.

Im gleichen Augenblick hat der Führer den Balkon der Reichskanzlei betreten. Und nun ist von Trommeln und Pfeifen und der Marschmusik in dem Orkan des Jubels, der den Führer umbrandet, nichts mehr zu hören. Erst nach Minuten dringen die Klänge der Kapelle wieder durch. Die Alte Garde kommt, geführt von Stabschef Luche. Mit brausenden Heilrufen und erhebener Rechten werden die Standarten und die Sturmabteilungen begrüßt. Der Schein der sprühenden Fackeln wirft sein Licht an die Häuserwände und auf die Gesichter der in unzähligen Rängen erprobten politischen Soldaten unseres Führers. Fest und hart schallt der Schritt der Tausende, in Zwölferreihen schmurgerade ausgerichtet marschierender SA-Männer auf dem Asphalt. Im Hinblick der disziplinierten unendlichen Kolonne kennt der Jubel der Menge kein Ende.

Der Stabschef hat die Marschkolonnen verlassen und erscheint auf dem Balkon, wo er dem Obersten SA-Führer den Fackelzug meldet. Um den Führer haben sich seine engsten Mitarbeiter geschart: Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, SA-Obergruppenführer General Göring, der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels, der Reichsführer der

Der große SA-Ruf ein gewaltiges Erlebnis

Die Alte Garde ist vorübergezogen. Die Ehrenformationen des NSKK, der SS, der Politischen Leiter und der SA folgen. Ihnen schließen sich 10 000 Berliner SA-Männer mit dem Gruppenführer Uhlend an der Spitze an. Die Massen, die während des mehrstündigen Vorbeimarsches nicht müde wurden, den Beschreitern des Dritten Reiches, den tapferen und opferbereiten Gefolgs-männern des Führers, für ihren Kampf um das neue Deutschland zu danken, wenden nun wieder all ihre Liebe und Verehrung dem Führer zu. Sein dankender Gruß löst neuen Jubel aus. Jergendwo in dem unüber-sehbaren Menschenmeer wird das Deutsch-landlied angestimmt, in das alle, entblößten Hauptes, einfallen.

Pföhllich schleudern die Scheinwerfer grelle Lichtbündel von der Reichskanzlei herüber zum Propagandaministerium. Hell erleuchtet sind die großen Fenster. Der Führer grüßt vom Balkon der Reichskanzlei herüber. Er grüßt die Angehörigen seiner toten Kameraden. Die Menge nimmt diese Ehrung des Führers, die gleichzeitig ein Dank ist, mit großer Begeisterung auf. Das Horst-Wessel-Lied ertönt. Vom Kaiserhof herüber ziehen zwei Ehrenstürme der Standarte 4 zur Reichskanzlei unter den Klängen des Nibelungenmarsches, gefolgt von den Spielmanns- und Musikzügen der Berliner Brigaden 28, 29 und 30. Während die Berliner Standarten und Sturmabteilungen vor dem Portal der Reichskanzlei aufmarschieren, bilden Spielmanns- und Musikzüge ein offenes Rechteck. An- und abschließender Trommelwirbel künden den Großen SA-Ruf an. Nach dem Kreuzritterfanfaren-Marsch singt die Menge Ernst Moritz Arndts herrliches Freiheitslied. „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“. Die Ehrenstürme stimmen unter

gedämpfter Begleitung die schönsten Kampflieder der Bewegung an.

Dann leitet dumpfer Trommelwirbel zum „Lied vom guten Kameraden“ über. Feierlich und getragen klingen die alte Weise über den Platz und erinnert an die, die auch heute im Geiste wieder mitmarschieren sind. Nach dem Loden feht der schneidige Parademarsch der „Langen Kerls“ ein. Mit den Ehrenstürmen singen zugleich auch die Zehntausende das in seiner Melodie so mitreißende Lied „Volk ans Gewehr!“ Ein paar Takte Schrittwirbel und dann ertönt in mächtigen Afforden, während gleichzeitig die schönen klassizistischen Bauten der Wilhelmstraße in rotem Licht er-glänzen. Horst Wessels Freiheitslied. Erneutes Loden der Trommeln geht dem Schlußlied voraus, dem Gelöbniß: „Durch Großberlin marschieren wir, für Adolf Hitler kämpfen wir“.

Der SA-Ruf ist verklungen. Kaum sind die Ehrenstürme und Musikzüge abmarschiert, da ist für die begeisterte Menge kein Halten mehr. Die Absperungen können die Massen nicht mehr zurückhalten, die bis an die Reichskanzlei vordringen und unaufhörlich ihren Führer zu sehen verlangen. Unbeschreiblich ist das Bild dieses Menschen-gewoges, das nicht schwankt und weicht, jubelt und singt und nicht aufhören will, den Führer zu rufen. Ihrem unentwegten Bitten wird auch Erfüllung. Noch einmal tritt der Führer mit dem Berliner Gauleiter auf den Balkon. Er grüßt nach allen Seiten und dankt damit der begeisterten Menge. Singend ziehen die Formationen in ihre Standquartiere



Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Der Kommissar unterbrach seine Rede und sah interessiert nach dem Eingang, wo toben Luch Eilborn erlitten. Sie blieb zuerst un-schlüssig stehen kam aber dann tänzelnden Schrittes auf die beiden zugegangen.

Grimsbay stand erstaunt auf. Er ver-schlang das Mädchen förmlich mit den Augen als könne er nicht begreifen, daß es so trank und frei einherstritt. Sein Blick wanderte tragend zu Gerlon.

„Mein Pluff!“ erklärte dieser kühl. Er nahm keinen Hut und schritt arüßend hinaus. Die rote Kette ließ sich an seinem Platz nieder.

„Wenn ich diesen Menschen sehe“, sagte sie ironisch. „ist mir der Tag von Sonnenauf-gang bis zum späten Abend verdorben. Hoff-entlich hat er dir keine Unannehmlichkeiten gebracht.“

„Er sagte mir nur einige Komplimente über mein gutes Aussehen. Nebenbei er-wähnte er noch, du seiest verhaftet und hät-test mich verpöffen!“

Grimsbay sah sie durchdringend an. „Dieser gemeine Kerl! — Davon ist kein Wort wahr!“ Er wollte dich bestimmt rein-legen. Er ist listig wie ein Fuchs und falsch wie ein Kater!“ empörte sich Luch.

„Du wollest doch heute pünktlich hier sein. Warum hast du dich verspätet?“ fragte er lauernd.

„Der Herr selbst!“ Das Mädchen kam in ihrem Handtaschen und wusch einen

Brief auf den Tisch. Der Inhalt war mit Schreibmaschine geschrieben.

Luch Eilborn!

Erwarte Sie heute vormittag acht Uhr am Viktoria-Albert-Museum. Möchte mit Ihnen ungestört über Major Chatter sprechen.

Das Schreiben trug das Datum des ge-strigen Tages auf dem Briefstempel.

„Ich habe fast eine Stunde dort gestan-den, gekommen ist aber niemand!“

„Natürlich nicht — es ist doch eine aufge-legte Falle. Wringel weiß doch gar nicht, wo du wohnst. Wie ungeschickt von dir. Du bist hingelaufen wie eine Gans zum Metz-ger. Ich wette meinen Kopf, daß Gerlon da-hintersteht.“ Er ballte wütend die Hände.

„Luch, ich habe eine schwere Viertelstunde hinter mir. Der Teufel hat mir allerhand aufgelegt. Und warum? — Weil diese Stäm-per zu langsam waren. Die Sache mit Kell-er hätte bald ein schlechtes Ende genommen. Moon ist ein miserabler Schütze: mit so einer Nacht im Rücken hätte er in Ruhe knallen können. Gar nicht auszuwenden, was ras-tiert wäre, hätte Kellner noch geschwätzt!“

Grimsbay dämpfte seine Stimme.

„Inzwischen haben Cotton und der lange Freddy Wringel erledigt. Wenn Gerlon wie-der Briefe schreibt, in denen er dich wo hin-bestellt kann er an den Namen Wringel ein Kreuz anhängen!“

Das Mädchen hatte ihm aufmerksam zu-gehört.

„Solange der Detektiv unter Schatten ist, John müssen wir uns in acht nehmen. Der Kommissar ist mehr zu fürchten als die ganze Londoner Polizei — er jagt mir immer einen gewaltigen Schrecken ein, und ich muß alles tun um mich zu beherrschen und meine Angst zu verbergen!“

„Blarre nicht!“ verwies sie Grimsbay, schlecht gelaunt. „Er wird uns nicht mehr lange belästigen, dafür sorgt ein anderer. Wir können nicht mehr zurück, ich habe alles auf eine Karte gesetzt, und wenn er durch-kommt, dann haben wir genug für alle Zeiten.“ — Daß man die Polizei an der Nase herumführen kann, habe ich heute bewiesen.“

Er lachte zufrieden vor sich hin. „Gerlon hat nach dem Fettel von Kellen gelacht. So dämlich zu sein. Vielleicht glaubt er, ich habe ihn vernichtet. Wenn er wüßte, daß der Pe-richt in der schwarzen Schatulle steckt. Ich habe Grund genug, mir diesen Beweis für spätere Zeiten aufzubewahren, ganz abge-sehen davon, daß ich es auf Befehl des Grauen tat.“

„Weißt du, wie die Sache mit Bennetts Tod war?“

„Das hat der Graue gemacht — frage nicht so viel unnötiges Zeug...“ er sah sich besorgt um. „die Wände haben Ohren und Schwäger mag unser Chef nicht leiden!“

„Ach, John — ich habe die letzten Tage schlecht geschlafen. Ich träumte, du ständest mit einer anderen am Altar; ich fühlte mich schrecklich betrogen!“

„Ihr Frauen habt doch zu guter Letzt immer Hochzeit in euren verdrehten Köpfen. Jetzt haben wir anderes zu tun, als an ein Restchen zu denken!“

Luch erwiderte darauf kein Wort. Aber ihre Augen sahen ihn mit einem rätselhaf-

ten Ausdruck an. Grimsbay wurde es unter diesen Blicken ungemütlich.

„Was kloppst du mich so an?“ fragte Luch.

„Ich bin ein schlechtes Weib“ entgegnete sie düster. „Ich stehe heute außerhalb des Gesetzes, so daß ich mit dem besten Willen und Vorsätzen nicht mehr in die Gesellschaft der anständigen Menschen zurückkehren kann. Durch meine Hilfe werden Verbrechen began-gen und müssen Männer sterben. Glaubst du daß du mich einfach beresichtigt-hast?“

„Denke das nicht, John, ich würde mich dagegen wehren. Ein betrogenes Weib kann sich freudig selbst zugrunde richten, wenn es alt, die größte Enttäuschung ihres Lebens zu verzeichnen. Neben der Liebe steht der Haß! — Merke dir das, John Grimsbay!“

„Du sprichst wie ein Pastor!“ Sein Lachen klang gezwungen. „Ach, laufe dir nicht davon!“

„Guten Tag allerseits!“

Unter der Tür stand ein großer, junger, breitschulteriger Mann, der krampfhaft den Hut in der zur Faust geballten Hand trug.

Er schritt mit verlegener Miene näher.

„Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich wie ein Dolmetsch in eine trauliche Familien-höhle hineimplage!“

„Halten Sie Ihr ungewaschenes Maul“, schimpfte Grimsbay, den die Bemerkung fa-milienheime ungeheuer verdorb. „Wenn Sie etwas wünschen, wenden Sie sich an den Wirt!“

„Das ist aber peinlich. Der Wirt schläft nämlich, und ich möchte ihn in seiner Ruhe nicht stören. Sind Sie der ehrenwerte Mitter John Grimsbay?“

„Gewiß — was wollen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Die g...
gewaltig...
tal und...
hinterla...
und na...
gerissen...
haste G...
Straßen...
Garten...
Talhä...
tete Sch...
war ein...
in der v...
immer...
über der...
die Ster...

Die vo...
meinen...
fabrik...
um den...
Besitz...
Calw ü...
das seit...
dete Ge...
bienen...

Am 3...
Calw...
Jahresta...
lution...
reich w...
Männer...
und die...
erschien...
funküber...
im Berli...
Fackelzug...
Führers...

Deutsh...
Der F...
eine SA...
ein. Die...
Winterh...
erprobte...
des Führ...
Gemeins...
Denke...
Ludin...
Rundfunk...
land lieb...
die Dpfer...
Darum...

Der SA...
der SA...
mitleid...
Kampfl...
auf hie...
eine kurz...
gedachte...
ten für...
verdanken...
auch jenc...
Dritgrup...
batten, fü...
werden...
Volk und...
Feil auf...
Feier...
abend für...

Rel...
Gestern...
Calw...
Anlaß...
wer L...
genen...
Chorleiter...
würdig...
dienstvol...
des Jubil...
am 1. No...
nahm ich...
Leitung...
inne hatte...
sich mit...
Männerch...
Piederseite...
Können...
ihm dama...
Mit dem...
Sterne“...
starker...
gelang...
vor allem...
Lazarett...
ten. Mög...
in solch...
stiger...
an ihm...
seiner...
beru...
In jung...

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 1. Februar 1936

Nächtlicher Sturm

Die ganze letzte Nacht über brauste ein gewaltiger Südweststurm über das Nagoldtal und hat selbst unten im Tal seine Spuren hinterlassen. Was in der Stadt nicht niederkam und nagelfest war, hat der Sturm fortgerissen; so konnte man heute früh schadhafte Fensterläden, Ziegel u. a. m. in den Straßen liegen sehen. Auch Bäume und Gartenzäune wurden — besonders an den Talhängen — übel mitgespielt, der angerichtete Schaden ist indessen nicht allzu groß. Es war ein eindrucksvolles Naturschauspiel, wie in der vom Mond erhellenen Nacht der Sturm immer neue Wolkenmassen in wilder Jagd über den Himmel trieb, bis gegen Morgen die Sterne klar herniedersehen.

Besitzwechsel

Die von der Kreisparkeasse Calw übernommene Gebäude der ehem. Calwer Zigarettenfabrik in der Bischofstraße sind diese Woche um den Kaufpreis von 25.000 RM. in den Besitz der Firma Perrot-Regnerbau, Calw übergegangen. Wie wir erfahren, wird das seither als „Haus der Jugend“ verwendete Gebäude vorerst diesem Zwecke weiter dienen.

Der Jahrestag der nat.-soz. Revolution

Am 30. Januar feierte die Ortsgruppe Calw der NSDAP. die 3. Wiederkehr des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution im großen Saal des „Bad. Hof“. Zahlreich waren die Parteigenossen, die SA-Männer, die Mitglieder der Gliederungen und die Führer des Reichsarbeitsdienstes erschienen. Die Feier begann mit der Mundfunkübertragung des „Großen SA-Appells“ im Berliner Lustgarten und des „Historischen Fackelzuges der SA-Garde“. Die Reden des Führers, Dr. Goebbels' und des Stabschefs

Deutsche Volksgenossen!

Der Führer ruft am kommenden Sonntag seine SA im Kampf gegen Hunger und Kälte ein. Die SA sammelt am Sonntag für das Winterhilfswerk. Zeiget der alten Kampferprobten und stets einflussreichen Truppe des Führers, daß auch Ihr an Opfermut und Gemeinheitsgeist nicht nachstehen wollt. Denket an das Wort des Gruppenführers Rudin, das Ihr am vorigen Sonntag im Mundfunk vernommen habt: „Wer sein Vaterland liebt, beweist es einzig und allein durch die Opfer, die er dafür zu bringen bereit ist.“ Darum gebet reichlich, opfert!

Der Führer des SA-Sturmabteils II/172.

der SA. Ruhe wurden gemeinsam gehört und miterlebt. Dann wurden die mitreißenden Kampflieder der Bewegung gesungen. Hierauf hielt Ortsgruppenleiter Widmayer eine kurze Rede, in welcher er der Männer gedachte, die viele Jahre kämpften und opfereten für das neue Deutschland. Ihnen allein verdanken wir den 30. Januar. Er dankte auch jenen treuen Kämpfern der Calwer Ortsgruppe, die vor Jahren schon den Mut hatten, für das Dritte Reich zu streiten. Wir werden weiter kämpfen für „Ein Reich, ein Volk und einen Führer“. Mit einem Siegesheil auf Führer und Vaterland endete die Feier. Anschließend war Kameradschaftsabend für sämtliche Gliederungen.

Rektor Bentel 70 Jahre alt

Gestern feierte Rektor i. R. Bentel in Calw seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte der Männerchor des „Calwer Liederkränz“ seinem Ehrenbürgergenossen ein Ständchen unter Leitung von Chorleiter Schrafft. In seiner Ansprache würdigte Vereinsführer Kohler die verdienstvolle und überaus erfolgreiche Tätigkeit des Jubilars im „C.L.“ Rektor Bentel kam am 1. Nov. 1911 von Nürtingen hierher, übernahm schon am 1. Jan. 1912 die musikalische Leitung des Vereins, die er bis 8. Juli 1926 inne hatte. Schon im Jahr 1913 beteiligte er sich mit seinem damals 100 Mann starken Männerchor beim Wertungssingen des Schw. Liederfestes in Tübingen. Durch sein großes Können und seine Dirigierkunst gelang es ihm damals, eine Höchstleistung zu erzielen. Mit dem Lied „Es schienen so golden die Sterne“ von A. Micca holte der „C.L.“ bei starker Konkurrenz im gehobenen Volksgesang nicht nur einen 1. Preis, sondern auch die beste Tagesleistung. Stadt und Land horchten auf und der „C.L.“ war von da an allüberall geachtet.

Während des Weltkrieges leitete Rektor Bentel die Verein. Gesangvereine Liederkränz, Concordia und Frohsinn, die sr. St. die einzelnen Stunden miteinander fortsetzten und vor allem für die Verwundeten des hiesigen Lazaretts Erbauung und neuen Mut brachten. Möge Rektor Bentel noch viele Jahre in solch beneidenswert körperlicher und geistiger Frische verbringen, wie wir Calwer es an ihm gewohnt sind. Das Singen in seinem Gesangsverein und das Wandern im Wanderverein haben ihn jung und gesund erhalten!

„Lichtmeß!“

„Lichtmeß, bei Tag eh, bei Nacht das Spinnen vergeh!“ — so lautet ein altes Sprichwort; mit Lichtmeß beginnt das Bauernjahr. Der Winter mit seinen langen, heimeiligen Abenden ist vorüber, das Stubenleben ist zu Ende, die Scholle ruft den Bauern, alle Erinnerungen und Träumereien hinter dem Dien müssen dem heißen Drang der edlen Bauernjunge nach der Arbeit im Acker weichen. Der Frühling mit seiner neuen, frischen Kraft steht vor der Tür. Die Frühlingsluft und die ungewohnten Anstrengungen ermüden, deshalb wird bald zu Bett gegangen.

An Lichtmeß oder dem nachfolgenden Sanftblästtag halten die Kunkelstuben ihren Abschiedsfeier; die Buben und Mädchen reichen einander den „Abschiedswedel“, was aber nicht den Abschied für immer bedeutet; Knechte und Mägde, die nicht mehr gedungen wurden, nehmen den Abschied, andere kommen; der Bauer rechnet mit Knecht und Magd den Jahrlohn ab.

Lichtmeß ist auch von altersher einer der wichtigsten Zinstage; wer an Lichtmeß kein Geld hat, kann nie bezahlen. Der Bauer hat nun ausgedroschen. Getreide, Schweine, vielleicht ein Rind, unverspinnener Flach

und Hanf werden verkauft und dafür ein schönes Stück Geld gelöst.

Lichtmeß ist der Wandertag der Dienstboten. Bemährte Knechte u. Mägde wurden schon an Martini „ums Bierbleiben“ gefragt; wer an jenem Tag nicht gefragt wurde, mußte, daß das soviel wie Kündigung bedeutete. Die „Ungefragten“ schauten sich unterdessen unbemerkt nach anderen Plätzen um. Wer gehen mußte schied, trotz einiger im Laufe der Zeit entstandener Verstimmungen, in gutem Einvernehmen und höflicher Form; man verfuhr immer schieblich und friedlich von einander zu gehen. Der Scheidende dankte sich für alles Gute, das ihm im Hause widerfahren ist; auf den Weg bekam er einen oft achtungsvollen Laib aus halbweißem oder weißem Mehl mit; er mußte bis zum Eintritt in die neue Stellung reichen. Der Laib wurde in ein Tuch gebunden und unter dem Arm getragen. Der Bescheid an Lichtmeß brachte für die „Wanderer“ eine dreitägige Freiheit mit sich, wo Verwandte und Bekannte besucht wurden. Der Volksmund hat über den Wandertag folgenden Vers aufgehoben:

„Heut ist mei Bündelestag,
morge mei Ziel,
wann i marschiere mueh,
han i net viel.“

Montag beginnt der Wettkampf der Arbeit

Die Teilnehmerzahl im Kreis Calw ist um über das Doppelte gestiegen!

Am kommenden Montag beginnt in allen deutschen Gauen der Reichsbewerkskampftag der deutschen Jugend. Millionen deutscher Jungen und Mädchen werden wiederum unter der Fahne der Hitlerjugend in den Wettkampf der Arbeit treten. In Calw wird der RWB. am Montag früh 7.30 Uhr mit einem Appell der Gruppen „Handel“ und „Eisen und Metall“ in den Werkräumen der Firma Perrot in der Bischofstraße eröffnet. Im Mittelpunkt des Appells werden nach einem Lied der HJ. der Gemeinschaftsempfang einer Berliner Ringsendung und eine Ansprache des Vorkämpfers stehen, welcher sodann dem Gebietsführer die Zahl der Teilnehmer am RWB. im Gauverreich zwecks Weitergabe an den Herrn Reichsstatthalter telefonisch melden wird.

Neben der Gruppe „Eisen und Metall“ tritt am gleichen Tage (3. Febr.) die Gruppe „Handel“ in die praktische und theoretische Prüfung ein. Am 5. Febr. folgen die Gruppen „Bau“ und „Hausgehilfinnen“; der 10. und 12. Febr. gehören der Gruppe „Ahrstaud“ und der Abteilung Gärtner. Am 11. Febr. treten die Gruppen „Nahrung und Genuss“ (Bäcker, Metzger, Konditoren), „Bekleidung“ und „Holz“ zum RWB. an, während der 14. und 15. Febr. der Gruppe „Textil“ vorbehalten sind. Der Wettkampf beginnt jeweils morgens 8 Uhr (Mittwoch 9 Uhr) mit einem kurzen Appell der einzelnen Gruppen.

Insgesamt haben sich dieses Jahr im Kreis Calw 435 Reichsbewerkskampfteilnehmer gemeldet, das sind 235 — über das Doppelte — mehr als in den Jahren 1934 u. 1935. Hiervon stellen die Gruppe:

Jahresabschluss der Kreisparkeasse Calw

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 1935 stand im Zeichen der Fortsetzung der Belebung unserer Wirtschaft. Die zunehmende Besserung der Wirtschaftslage hat sich auch bei der Kreisparkeasse Calw in einer Steigerung der posten- und zahlenmäßigen Umsätze, der Einlagen und der Zahl der Kunden ausgewirkt. So stiegen im abgelaufenen Jahr die Einlagen um RM. 466.418.— auf RM. 6.228.951.—. Der Gesamtumsatz stieg von RM. 80.817.870.— auf RM. 88.892.730.—. Die Bilanzsumme erhöhte sich von RM. 6.228.442.— auf RM. 6.737.939.—. Die Zahl der Sparkonten betrug am Ende des Jahres 1935: 13.257. An Heimparzellen sind ausgegeben 715 Stück. Das Durchschnitts Guthaben auf einem Sparkonto betrug RM. 477.—. Auf 1000 Einwohner des Bezirks entfallen 461 Sparbücher, sodaß fast jeder 2. Einwohner unseres Bezirks im Besitz eines Sparbuchs der Kreisparkeasse Calw ist. Ein gutes Zeichen für den hohen Sparföhrer unserer Bezirksbevölkerung!

Im abgelaufenen Jahr wurden insgesamt 226 neue Kredite und Darlehen mit einem Gesamtbetrag von RM. 555.985.— erteilt. In der Hauptsache wurden diese Beträge für Arbeitsbeschaffungszwecke zur Verfügung gestellt und damit vornehmlich das heimische Gewerbe weitgehend unterstützt. Ende 1935 waren an Darlehen und Krediten insgesamt ausgeliehen: an Privatpersonen in 1612 Posten RM. 4.086.304.—, an öffentliche Körperschaften in 27 Posten RM. 311.104.—. An flüssigen Mitteln standen der Kreisparkeasse auf Jahreschluss RM. 2.152.884.— zur Verfügung, ein Betrag, der sie zweifellos in den Stand setzt, jeder Anforderung zu genügen. Die gesamten Vermögensrücklagen betragen auf Ende 1935 RM. 464.182.—. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das Geschäftsbüro und die Ein-

richtungen mit je RM. 1.— zu Buch stehen. Die von der Kreisparkeasse erhobenen Zinssätze betragen für Hypothekendarlehen 4 1/2 % und für laufende Kredite 5 %.

Das Gesamtbild des Jahresabchlusses der Kreisparkeasse spiegelt nicht nur die fortschreitende Belebung unserer Wirtschaft und die Erhaltung der Kreisparkeasse wider, sondern auch das große Vertrauen, das die Bevölkerung unseres Bezirks ihrer Kreisparkeasse entgegenbringt.

Schachturnier in Calw

Von der Calwer Schachvereingung wird uns mitgeteilt: Zu dem ausgeschriebenem Turnier haben sich bereits 10 Teilnehmer gemeldet, sodaß schon jetzt die Durchführung des Wettkampfes gewährleistet ist. Im Interesse einer weiteren Verbreitung des Schachspiels in der Stadt Calw wäre es aber zu begrüßen, wenn sich noch weitere Teilnehmer melden würden. Da die Spieler in verschiedene Klassen eingeteilt werden, ist die Teilnahme auch für jeden weniger Geübten möglich.

Waldfest-Film in Neuhengstett

In der Kirche zu Neuhengstett wurde am Dienstagabend ein von der inneren Mission hergestellter Waldenser-Film, „Glaube, der lebt“, gezeigt. Pfarrer Haas, der in der Annahme, daß dieser Film in Neuhengstett besonders großes Interesse finden werde, dessen Vorführung veranlaßte, sah sich nicht getäuscht. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Der Bildstreifen war von allgemein verständlichen Erläuterungen begleitet.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Südwestliche bis westliche Winde, zunächst bedeckt und zeitweise Niederschläge. Schneegrenze anfangs um 1000 Meter, nach oben sich verlagernd. Temperaturen etwas ansteigend, später leicht aufheitend.



Schwarzes Brett

Parlamentlich. Nachdruck verboten. Calw, den 1. Februar 1936

Parteiämter mit betreuten Organisationen

N.S.G. „Kraft durch Freude“. Kreisamt. Auslandsfahrt „Der Deutsche“ nach Lissabon und Madeira vom 15. bis 30. März 1936. Preis RM. 100.— (Bahnfahrt, Schifffahrt, Verköstigung und Unterkunft, Führungen u. s. w.). Meldungen sofort an das Kreisamt, Bahnhofstr. 1.

HJ. Jv., RdM., Jm.

HJ. Bau 126, Verw.-Stelle. Die angeforderten Tagungen der Selbstverwaltung finden im Laufe der nächsten Woche statt. Das Erscheinen der Kameradschaftsführer und Jungenschaftsführer ist bei diesen Schulungen unbedingt erforderlich. Näheres wird im Verw.-Rundschreiben 2/1936 bekannt gegeben.

Reichsbewerkskampftag 1936

Der Kreisjugendwarter teilt mit: Am kommenden Montag 7.30 Uhr treten als erste die Wettkampfteilnehmer der Gruppen „Handel“ und „Eisen und Metall“ an der Gewerbeschule in Calw zum Reichsbewerkskampftag an. Es ist das übliche Schreibmaterial mitzubringen.

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Der junge Graf“ In diesem Film sind Meister des Humors am Werk gewesen, um allen Menschen das Glück heiterer Stunden zu schenken. Das Manuskript ist mit sehr wirksamen Dialogen versehen, die ein- und durchschlagen. Wit und Schlagfertigkeit finden darin. Der Spielleiter dieses Anny-Andra-Films besitzt ein außerordentlich feines Fingerpitzengefühl und die liebenswürdige, melodische Musik trägt nicht wenig zum Gelingen des Ganzen bei. Der Film läuft heute und morgen.

Geddingen, 31. Jan. Am Montag hielt der Krankenpflegeverein in der Schule seine Hauptversammlung ab. Vorstand Pfarrer Neusch und Kassier Hauptlehrer Hecker gaben den Rechenschaftsbericht. Die Gebührenerhöhung für die Leichenbestattung wurde genehmigt, ebenso die Anschaffung einer Tragbahre. Stützpunktleiter Gehring betonte, daß der Verein in seiner 13jährigen Tätigkeit stets nach dem Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ gehandelt habe. Der Vorstand dankte den Mitarbeitern, insbesondere auch Bürgermeister Schmidt für die Unterstützung durch die Gemeinde.

Unterreichenbach, 31. Jan. Gestern nachm. wurde zwischen Unterreichenbach und Monbach-Neuhausen der erste Storch dieses Jahres beobachtet.

Pforzheim, 31. Jan. Eine hiesige Firma hat kürzlich ihren Gefolgschaftsangehörigen mitgeteilt, daß für jeden einzelnen ohne Ansehen der Person eine Lebensversicherung in Höhe von 500 Mark abgeschlossen wurde. Anlässlich des 90jährigen Geschäftsjubiläums der gleichen Firma hat der Betriebsführer eine Hilfskasse eingerichtet, die unverzüglich in Not gekommene Arbeitskameraden schützen soll. In diese Kasse wurden sofort 5000 Mark als Grundstock überwiesen. — Oberbürgermeister Kürz wird mit einer Abordnung, die aus einigen Ratsherren und anderen Mitbürgern besteht, nach Freiburg fahren, um dem Dichter Emil Strauß zu seinem 70. Geburtstag die Glückwünsche seiner Geburtsstadt Pforzheim zu überbringen.

Aus Baden. Wegen Zuwiderhandlung gegen §§ 2 und 9 des Luftschiffgesetzes mußten neun Personen aus Durlach bestraft werden, weil sie der Einberufung des Reichsluftschiffbundes zu einem Lehrgang keine Folge leisteten. Einer, der sich besonders böswillig zeigte und grundlos Krankheit vorrückte, wurde mit acht Tagen Haft bestraft.

Handball-Vorschau

Gleich zu Wiederbeginn der Pflichtspiele, die sich durch die Wintersport-Veranstaltungen verzögerten, trifft die 1. Mannschaft des Turnvereins Calw auf einen starken Gegner, den vorjährigen Meister Baiersbrunn. Im Vorspiel konnten die Calwer Handballer nach einem feinen und überaus spannenden Spiel einen knappen Sieg erringen. Ohne Zweifel wird Baiersbrunn sich diesmal gewaltig anstrengen, um die Niederlage wieder weitz zu machen und Anstoß an die Spitzengruppe zu behalten. Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger steht infolge der vorangegangenen Ruhepause noch offen. Gerade dieser Umstand und das erste Spiel der Baiersbrunner in Calw lassen einen spannenden Kampf erwarten.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Christenlehre: Der Gottesdienst muß für beide Jahrgänge auf 7.30 Uhr angelegt werden, weil wegen des Marktplatzkonzerts die 2. Christenlehre verschoben werden muß.

Weilberstädter Marktbericht. Schweinemarkt: Zufuhr: 96 Rindschweine, Preis: 30—36 RM. das Paar. Handel schleppend; Preise fest.



Kriegerkameradschaft Calw

Am Sonntag, 2. Februar, ab 14 Uhr findet im „Badischen Hof“ ein

Kameradschaftsnachmittag

statt, verbunden mit Ehrenschelbenschießen zu Gunsten des Winterhilfswerks. Alle erscheint.

Der Kameradschaftsführer: Reichmann.



Handball-Pflichtspiele

Sonntag, den 2. Februar 1936

T.B. Baiersbrunn I - T.B. Calw I 1 1/2 3 Uhr

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße.

Leonberger Pferde-Markt

Dienstag, den 11. Februar 1936
Pferdeprämierungen
Hundebräse
Lotterie mit Geldgewinnen

Stelzen
Salbendänder
Blumenkrippen
Küchentliche
Hocher
Kindertisch mit Bank
Schemel
verkauft
Schreinermeister Schauble

Die blaue feurio HAUSHALTSEIFE



Lungenverschleimung
Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beinilußt günstig seit 25 Jahren der schleimlösende **Dellheims Brust- und Lungentee** Mk. 1.19.- in allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alte Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell

köstlich wie Schokolade nicht störend
KABA der Planagentrank
gesundheitlich fördernd kräftigend

Paket 30 Pfg.

Zu haben in:

- Calw bei Bauer, Kond.
- Dreiß
- Lamparter
- Pfeiffer
- Vinçon

Altburg bei Braun
Hirsau • Jüdler
• Walker

Bad Teinach bei Schwämmle
Zavelstein bei Hahn

Darlehen, Hypotheken, Neubaugelder

beschafft günstig und reell ohne jede Vorkosten **Ehr. Holzäpfel**, Hypotheken-Finanzierung, **Reckartulm**, Spitalstraße 3.

Beilagenhinweis

Einem Großteil unserer heutigen Ausgabe ist ein Prospektblatt über das bekannte Pfarrrer Heumann-Buch eingefügt, das der freundl. Beachtung unserer Leserschaft empfohlen sei.



Für 68 Pfennig fühlt er sich wie ein König, denn „Lebewohl“, das gute Plaster vertrieb sein Hühneraugenlaster.

Blechdose (8 Plaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. C. Bernsdorf, in Bad Liebenzell; Drog. W. A. Himperich.

Abschluß-Bilanz der Kreissparkasse Calw auf 31. Dezember 1935

Forderungen:

Kasse, Sorten, Devisen und Zinsheine	RM. 40 432.75
Reichsbank, Württ. Notenbank und Postsparkasse Stuttgart	5 675.02
Württembergische Girozentrale Stuttgart	1 101 728.31
Städt. Sparkasse Pforzheim	4 421.85
Öffentliche BauSparkasse Württbg. Stuttgart	7 100.—
Wechsel	111 747.37
Wertpapiere	934 206.—
Giro- und Kontokorrentkredite	1 144 114.79
Darlehen	3 205 008.49
Durchlaufende Kredite	36 535.75
Fällige Zinsforderungen	40 307.78
Grundstücke	25 001.—
Einrichtung	1.—
Sonstige Forderungen	2 485.50
Beteiligung bei der Württ. Girozentrale Stuttgart	47 700.—
Rechnungsabgrenzungsposten	31 523.90
Gesamt	6 737 989.51

Verpflichtungen:

Spareinlagen	RM. 5 324 861.20
Giro- und Kontokorrentkonten	804 090.05
Depositen	100 000.—
Anlehen	6 439.45
Gesetzliche Rücklage	237 383.61
Sonderrücklagen	226 798.93
Durchlaufende Kredite	36 535.75
Rechnungsabgrenzungsposten	1 880.52
Gesamt	6 737 989.51

Gesamtumsatz RM. 88 892 730.—

Calw, den 24. Januar 1936.

Kreissparkasse Calw
Unger. Rienzle.

Gesangbücher und Konfirmationsgeschenke



in größter Auswahl bei

Fr. Häussler Calw

Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Stuhlgang sind oft Anzeichen von chronischer Verdauungsstörung. „Sani-Drops“ d. Kloster-Laborat. Alpbirnbach sorgen für regelmäßige Darmtätigkeit u. für Anregung des Stoffwechsels auch in besond. hartnäckig. Fällen. 60 St. Pckg. 2.75; 30 St. Pckg. 1.50. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Weizen-Gerste-Hafer-Stroh

bindfaden- und drahtgepreßt, liefern in Wagenladungen, franco
Kohler & Pfann, Weilberstadt, Telefon 208

Wie der Bauer erst säen muß, bevor er ernten kann, muß auch der Geschäftsmann erst Reklame durch die Zeitung ausstreuen, ehe er Kundenschaft erwarten kann. „Von Nichts, wird Nichts!“

3-Zimmer-Wohnung

mit Kammer, sonstigem Zubehör und Gartenanteil sofort oder später preiswert zu vermieten

ausgegeben durch Postinspektor **Hau Calw.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

hat zu vermieten **Fr. Christian Schöninger Wwe.** St. Wendelstr. 5

Fahrkuh mit dem 5. Kalb 35 Wochen trüchtig verkauft **S. Lehner, Speßhardt**

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Wer öfters lacht, hat mehr vom Leben!

Eine alte Weisheit — neu bestätigt durch den reizvollen neuen Ondra-Lamac-Film der Ufa

„Der junge Graf“

Ein entzückender musikalischer Schwanke!

In den Hauptrollen: Anny Ondra, Hans Söhnker, Fritz Odemar, Hans Junkermann u. a.

Vorher das interessante Beiprogramm und Wochenschau, u. a.:

Der Fußballänderkampf Deutschland/England

Vorführungen: Samstag abends 8.20 Uhr
Sonntag mittags 3 1/2 Uhr und abends 8.20 Uhr

Statt Karten!

Elise Klumpp

Erich Pfeffer

grüßen als Verlobte

Bietigheim

Calw

Kornwestheim

2. Februar 1936

Kurhotel Kloster Hirsau

Jeden Sonntag ab 3 Uhr

Konzert und Tanz

ab 7 Uhr

Kappenabend

Faschingsball

Voranzeige: 8. und 15. Februar großer

Ist Ihr Radio-Gerät in Ordnung?

Kostenlose Überprüfung auf dem neuesten Röhrenprüfgerät. Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt. Röhren, Sicherungen, Skalabirnen sowie sämtlichen Zubehör vorrätig bei **Musikhaus Kirchner, Calw**

Calw

Für Bauberatung, Entwürfe u. Bauleitung zu Bauten aller Art

bringt sich in empfehlende Erinnerung

W. Kohler, Architekt u. Wasserbautechniker

Alttestes Architekturbureau am Platze

Feinster Zwieback

offen und in hübscher

Geschenkpäckung

gezuckert und ungezuckert (letzterer für Magen- und Darmleidende). Aerztlich empfohlen.

Zwiebackmehl

das beste für Kinder.

Paul Hayd

Konditorei - Tel. 496

5 Stück ältere

Fenster

Größe 95/140 cm hat zu verkaufen

Willy Weiß, Hafnermeister

Burgsteige 2

Wasserständen

Wasserschlauch

für Luftschutzzwecke

empfiehlt

K. Griessler

Altbürgerstraße

Verkaufe eine zum 2. Mal trüchtige und eine einjährige, (Zwicker) zum Schlachten geeignete

Ziege

Wilhelm Schauble

Bahnhof Teinach

Wer Qualität schätzt nimmt



M. Brodmanns

Dorschlebertran-Emulsion

Milchfutter „Okeosan“

Als vitaminreich bekannt. Hilft sicher bei Krampf, Schme, fördert Aufzucht u. Mast. Erprobte Futterzusammensetzungen enthält

M. Brodmanns, „Kaltgeber“.

Neue (9.) Ausgabe kostenlos zu haben in den Verkaufsstellen ab von **M. Brodmann Chem. Fabr., Leipzig-Geistritz**

„Okeosan“-Vertausstellen:

Calw: Fr. Nonnenmacher.

Gehingen: F. Breitling;

G. Schwarz, Althengstett;

Carl Straile, Gemischtwaren;

Stammheim: S. Löffler.

G. Sattler, Oberreichenbach; F. Volz, Liebenzell;

Drogerie Himperich, Unterhangstett; F. Frieder,

Kolonialwaren.

Aktuell - interessant - sachlich

Flammenzeichen

aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

Hundeleben an der Donau

Die Sorgen des Professors Schlatter

Schon Dickens hat es gewußt

Marie im Hakenkreuzgewand

Der Märschenmetzer Herr D. Traub

„Kath. Staatsidee“ — Zentrumslüge

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede

Stuttgart-Leonberg - Postfach Leonberg 27

Vingung Lotzbul

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingoletadt

Bersteigerung.

Am Montag, 8. Febr. 1.30 Uhr

nachmittags werden auf dem Bahnhof in Hirsau gegen Barzahlung

versteigert gebrauchte, guterhaltene Möbel:

1 eiserne und 1 hölzerne

mußbaumpolierte Bettstelle,

1 Matratze, 2 Stühle,

1 Wasch- u. 1 Tisch, 1 Marmorplatte.



Seifix

jetzt auf der Dose steht

Seifix

so heißt nun, wie Ihr seht, das Bohnenwachs der

Thompson-Werke am Düsseldorf